

# Malteser Migranten Medizin



**6** Jahre Hilfe für Menschen  
ohne Krankenversicherung

Jahresbericht  
Hamburg  
2013



**Malteser**  
...weil Nähe zählt.

## Einleitung

Seit dem 20. November 2007 haben die Hamburger MMM-Ärzte Dr. Helgo Meyer-Hamme, Dr. Detlev Niebuhr (seit Juli 2009) und Dr. Hubertus-Eberhard Zimmermann abwechselnd mehr als 300 Mal dienstags von 10:00 - 14:00 Uhr **(seit 04.04.2013 donnerstags 16.00 - 20:00 Uhr)** ehrenamtlich MMM-Sprechstunde abgehalten. Menschen ohne Krankenversicherung und meist auch ohne gültigen Aufenthaltsstatus erhalten nun schon im sechsten Jahr kostenlos und anonym in den Räumen des Marienkrankenhauses medizinischen Rat und Hilfe. Wo die Mittel vor Ort nicht ausreichen und um den Patienten darüber hinaus eine möglichst hochwertige medizinische Versorgung anzubieten, **hilft ein aus knapp 60 niedergelassenen Ärzten bestehendes, oftmals ehrenamtlich agierendes, Netzwerk** aus allen medizinischen Fachgebieten.

Da mit den Behandlungsfällen oft auch komplexe soziale und rechtliche Problemsituationen einhergehen, sind wir sehr froh über die weiterhin **gute und enge Zusammenarbeit mit knapp 30 externen Beratungs- und Hilfseinrichtungen in Hamburg**. Erneut hervorzuheben ist diesbezüglich die seit Februar 2012 am Flüchtlingszentrum eingerichtete Clearingstelle!

## Fallgeschichten:

Damit Außenstehende einen kleinen Einblick in die weit mehr als nur medizinischen Not- und Problemlagen unserer Patienten erhalten und auch sehen, wie viele wohlmeinende Kooperationspartner involviert sind, um einen Fall (leider nicht immer) erfolgreich zu bearbeiten, möchten wir Ihnen an dieser Stelle eine Fallgeschichte mit gutem Ende und eine ohne aus dem Jahr 2013 vorstellen.

### a.) *Indischer Patient mit einem Tumor an der Großzehe:*

*Der aus Indien stammende und seit Mai 2013 in Hamburg lebende Patient L. S. ist 23 Jahre alt. Er hat hier keinen gültigen Aufenthaltsstatus.*

*Er kam erstmalig am 12.09.13 in die MMM-Sprechstunde wegen eines Tumors am Endglied der rechten Großzehe, der seit gut sechs Monaten besteht und langsam an Größe zunimmt. Der Zeh war an seinem Endglied durch den Tumor aufgetrieben, hatte den Zehennagel teils verdrängt und bei Berührung blutete es leicht aus dem Tumor.*

*Zunächst erfolgte die Vorstellung bei einem Chirurgen. Auf dessen Vorschlag hin wurde eine Kernspintomographie durchgeführt, die eine blumenkohlartige Raumforderung von 3 x 2 x 1,5 cm Größe zeigte, ohne dass eine Charakterisierung möglich war. Diese gelang durch eine anschließende Computertomographie der Großzehe ebenfalls nicht, so dass die Frage der Gut- bzw. Bösartigkeit nicht beantwortet werden konnte.*

*Der Patient wurde im November im Albertinen-Krankenhaus stationär zur Operation aufgenommen. Die Großzehe konnte dank hervorragender operativer Technik erhalten bleiben. Die feingewebliche Untersuchung des Tumors ergab einen sehr seltenen gutartigen Tumor.*

*Die chirurgische Untersuchung erfolgte kostenfrei in einer externen Praxis (u.a. gesonderte Spezialisierung für Fußchirurgie). Die MRT- wie auch CT-Untersuchung erfolgte ebenfalls kostenfrei im Marienkrankenhaus.*

*Die Clearingstelle übernahm 75%, die MMM und die Albertinen jeweils 12,5 % der angefallenen Gesamtkosten.*

### b.) *Sehr geehrte Damen und Herren,*

*hiermit bitte ich Sie um Unterstützung für die Behandlung meiner an Krebs erkrankten Mutter.*

*Mein Name ist L.A., ich bin 29 Jahre alt und komme ursprünglich aus Albanien. Ich wohne und lebe seit 11 Jahren in Deutschland (Hamburg). Ich habe hier studiert und arbeite derzeit bei der Firma ... . Vor ca. drei Woche habe ich erfahren, dass meine Mutter N.A. (63 Jahre) an Leberkrebs erkrankt ist.*

*Meine Mutter wurde am 05. Februar 1950 in Albanien geboren und ist dort aufgewachsen. Sie hat an der Tirana Universität Physik studiert und war über 35 Jahre an einem Gymnasium als Physik Lehrerin tätig. Im Alter von 25 Jahren heiratete sie meinen Vater und bekam drei Töchter. Aufgrund des strengen kommunistischen Regimes in Albanien (in den Jahren zwischen 1944-1990) war es für sie unmöglich, ihr Leben als Ehefrau und Mutter zu genießen. Sie musste sowohl Tags als auch abends im Gymnasium unterrichten, so dass wenig Zeit für die Familie blieb, da eine Ablehnung der Unterrichtsstunden in den Abendschulen schwere Folgen mit sich brachte (z.B. Gefängnis). ...*

*Im Jahr 1997 kam die Diagnose Brustkrebs. Sie müsste dringend nach Italien reisen, Meine Mutter unterzog sich acht Sitzungen von Chemotherapie sowie Bestrahlungen und besiegte den Krebs mit Erfolg. Als ihr Leben und das Leben von uns allen einen glücklichen Verlauf nahm, kam der nächste Schicksalsschlag auf sie zu. Leberkrebs!*

*Mein monatlicher Verdienst und auch die finanzielle Unterstützung, die wir von Freunden und Verwandten bekommen haben, reichen leider bei weitem nicht aus, um die Behandlungskosten für meine Mutter aufzubringen.*

*Deswegen bitte ich Sie von Herzen, uns in dieser schweren Zeit eine Stütze zu sein. Ich möchte nicht, dass das Leben meiner Mutter aufgrund des fehlenden Geldes ein vorzeitiges Ende nimmt. Bitte geben Sie Ihr die Möglichkeit, in einem zweiten Kampf den Krebs zu besiegen.*

*Bitte helfen Sie uns, unser Schicksal zu ändern und gegen diese schreckliche Krankheit mit fairen Mitteln zu kämpfen.*

*Falls Sie weitere Informationen oder Unterlagen von mir benötigen, stehe ich jederzeit zur Verfügung.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Ihre*

*L.A.*

Leider ist die Mutter am 16.06.2013 im Marienkrankenhaus in Hamburg verstorben. Der erste Durchgang der Chemotherapie, welche die MMM mit einem vierstelligen Betrag unterstützt hatte, hat Leber und Nieren so stark beansprucht, dass die Patientin an Organversagen verstarb. Ein schon gestellter Stiftungsantrag, um die im hohen fünfstelligen Bereich veranschlagten Gesamtbehandlungskosten in den Griff zu bekommen, konnte rechtzeitig zurückgezogen werden.

Dies sind nur zwei Schicksale von inzwischen **1.161 Patienten** aus **75 Herkunftsländern** mit insgesamt **1.997 Konsultationen** (s.a. Tabelle S. 5). Ob vereiterte Zahnwurzel, grippaler Infekt, Depression, Autoaggression, Angstzustände, Leistenbruch, Schwangerschaft mit und ohne Komplikation, Peniskarzinom, Gastritis, Leberzirrhose, Tumore, Frakturen, Epilepsie, Rheuma, Kopfschmerzen oder Nasenbluten ...; die MMM-Ärzte versuchen mit großem Einsatz, Fingerspitzengefühl und Improvisationstalent, körperliches und seelisches Leiden zu mindern. Diese Hilfe wäre ohne unser Ärztenetzwerk, ohne unsere institutionellen Partner und letztlich ohne Spenden nicht möglich.

### Höhepunkte:

Die Highlights des Jahres waren sicherlich a.) der Umzug in neue Räumlichkeiten am Marienkrankenhaus Anfang April sowie b.) die mit den Albertinen besiegelte Kooperation im September.

**Zu a.)** Aufgrund von Umbau- und Umstrukturierungsmaßnahmen musste die MMM innerhalb des Marienkrankenhauses umziehen. Der neue Behandlungsraum befindet sich seit dem 04.04. in der Chirurgischen Ambulanz, Haus 1, Bereich 5 (EG), in unmittelbarer Nähe des Haupteingangs. Telefonisch können sich Patienten im Zeitrahmen der Sprechstunde weiterhin unter der Nummer 040/2546-1208 beraten lassen. Ebenfalls geändert haben sich die Sprechzeiten. Sie werden nun immer donnerstags, in der Zeit von 16.00 bis 20.00 Uhr, angeboten.

Die Patienten haben sich entgegen unserer anfänglichen Befürchtung sehr schnell umgestellt, so dass es kaum Irritationen gab und es zu keinem Nachfrageeinbruch gekommen ist. Insgesamt ist der Umzug für die MMM ein großer Gewinn. Die neuen Räume sind größer, für die Patienten leichter zu finden und professioneller ausgestattet. Wir werden insbesondere auch von den ärztlichen Kollegen stärker als ein assoziierter Teil des Marienkrankenhauses wahrgenommen.

Vielen Dank an dieser Stelle insbesondere an den kaufmännischen Direktor, Herrn **Werner Koch** und an sein gesamtes Team für den reibungslosen Ablauf und dafür, dass wir weiterhin willkommene Gäste in seinem Hause sein dürfen!

**Zu b.)** Unter der Überschrift *„Ein starkes Bündnis für Menschen ohne Papiere“* besiegelten wir zusammen mit den Albertinen zum 01.09. eine in dieser Form bundesweit wohl einmalige Kooperation hinsichtlich der stationären Behandlung von „papierlosen Menschen“ ohne Krankenversicherung. Dadurch können nun auch Flüchtlinge behandelt werden, die außerhalb der Hamburger Stadtgrenzen leben. Die neue Partnerschaft soll auch dann zum Tragen kommen, wenn das Budget der Hamburger Clearingstelle ausgeschöpft ist. Nun können wir endlich Kranken hel-

fen, bei denen uns bisher die Hände gebunden waren.



**v.l.n.r.:** Andreas Damm (Diözesanleiter MHD e.V.), Cord Meyer (Hauptgeschäftsführer Albertinen-Gruppe und Vorstand Albertinen Stiftung), Prof. Dr. Guntram Lock (Ärztlicher Direktor Albertinen Krankenhaus), Dr. Detlev Niebuhr (Malteser Migranten Medizin)

### Medienresonanz:

Zu Berichten im Hamburger Abendblatt, Welt, Morgenpost, Spiegel Online, Zeit Wissen, Neue Kirchenzeitung, Hinz & Kunzt, der Kieler Obdachlosenzeitung Hempels, der Pharma Zeitung sowie im NDR- und ZDF-Fernsehen, bei RTL und Spiegel TV ... ist im Jahre 2013 eine kürzere Reportage im Deutschland Funk sowie ein kurzer Artikel im „Hamburg Business On“ hinzugekommen. Es gab darüber hinaus einen Beitrag auf Sky Italien der im Herbst ausgestrahlt wurde.

### Trends:

Der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, dass die MMM-Ambulanz mit weiterhin zunehmender Tendenz frequentiert wird (+10 % Neupatienten, +8 % Behandlungen). Mund-zu-Mund-Propaganda und wachsende Bekanntheit des Projektes in den einzelnen Communities geben Anlass zu der Vermutung, dass die Patientenzahlen auch im Jahre 2014 zunehmen werden. Sollte sich diese Entwicklung ungebrochen fortsetzen, ist zu überlegen, ob es Sinn



macht, eine zweite wöchentliche Sprechstunde ins Leben zu rufen.

### Übersicht: MMM-Hamburg 2007 – 2013

Jahr	Neue Patienten	Kontakte
2007	14	23
2008	132	207
2009	145	229
2010	159	262
2011	204	370
2012	242	437
2013	265	469
<b>Gesamt</b>	<b>1.161</b>	<b>1.997</b>

### Ausblick:

Der Schweregrad der akuten Gesundheitsstörungen bei Menschen ohne Krankenversicherung ist nach unserer Beobachtung nach wie vor etwas höher als in einer normalen Arztpraxis. Die Inanspruchnahme medizinischer Hilfe wird von vielen Patienten aus Angst vor negativen rechtlichen und finanziellen Konsequenzen solange hinausgezögert, bis es nicht mehr anders geht.

Zu beobachten ist wieder eine leichte Zunahme von Patienten aus Osteuropa (insbesondere Bulgarien und Rumänien) mit legalem Aufenthaltsstatus aber ungeklärtem oder ganz ohne Versicherungsschutz. Das Verhältnis von Patienten ohne Papiere zu denen, die sich legal bei uns aufhalten, hat sich im Berichtsjahr auf 50 : 50 eingependelt.

### Zu guter Letzt:

Insbesondere durch zwei Veranstaltungen möchten wir der MMM in 2014 wieder etwas mehr Präsenz in der Öffentlichkeit verschaffen und zugleich die Kooperation mit den Albertinen mit zusätzlichem Leben erfüllen. Angedacht sind am Samstag, 21.06. ein Charity Konzert im Ökumenischen Forum in der Hafencity sowie im Spätherbst eine eher informativ-inhaltlich ausgerichtete Veranstaltung auf der Cap San Diego.

### Unsere Kontaktdaten:

Malteser Migranten Medizin  
 Marienkrankenhaus  
 Chirurgische Ambulanz  
 Haus 1, Bereich 5 EG  
 Alfredstr. 9  
 22087 Hamburg

Tel.: 040/2546-1208  
 mmm.hamburg@malteser.org

**Sprechstunde:**  
**donnerstags 16:00 – 20:00 Uhr**

**Die MMM erhält keine Gelder von staatlichen Stellen oder Krankenkassen. Wir sind auf Spenden angewiesen.**

**Neues Spendenkonto:**  
**Pax Bank eG**  
**IBAN DE43370601200002493012**

